



Manchmal ist es am besten, gar nicht erst mitzuspielen.

Michael Burry schlägt Alarm hinsichtlich des aktuellen Marktes. Seiner Ansicht nach konzentriert sich die Aktienmarktblase auf nur wenige Technologie- und KI-Giganten, die allein für den Großteil der Gewinne verantwortlich sind. Er ist der Meinung, dass manchmal die beste Strategie darin besteht, nicht mitzuspielen.

Claudio Grass

Do. 27 Nov 2025

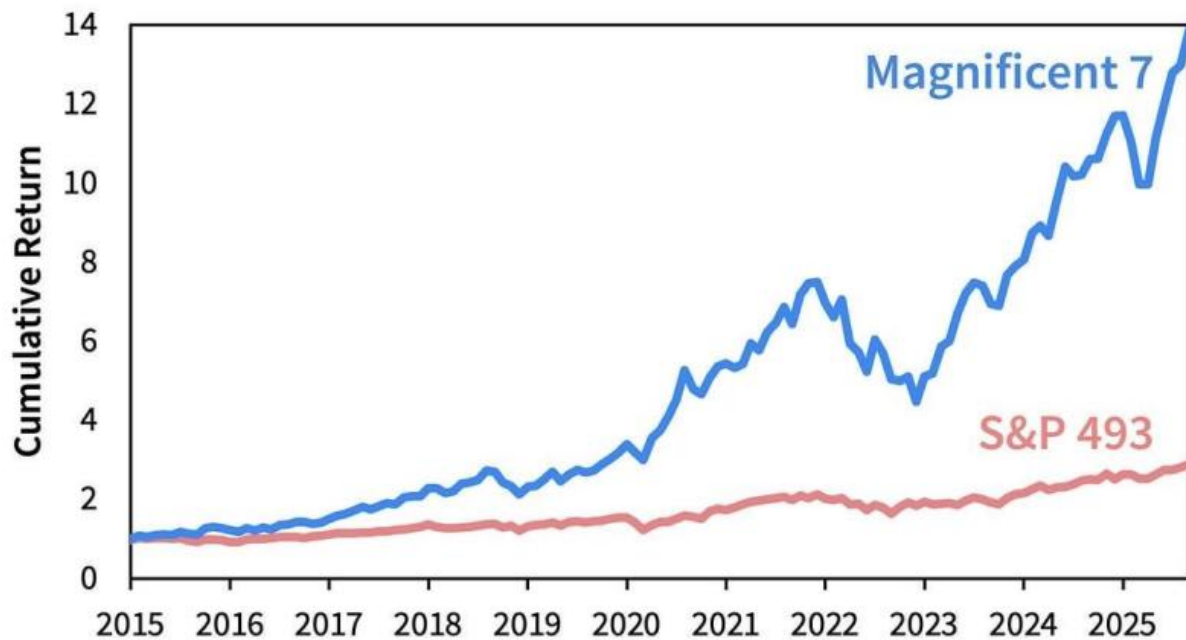
Dies war das Fazit der Einschätzung des legendären Investors Michael Burry hinsichtlich der aktuellen Marktbedingungen. Genauer gesagt lautete seine kürzlich auf X veröffentlichte Meinung vollständig: „Manchmal sehen wir Blasen. Manchmal kann man etwas dagegen tun. Manchmal ist es die einzige

Gewinnstrategie, nicht mitzuspielen.“ Die Erkenntnis hinter diesen Worten ist etwas, das viele Investoren derzeit gut gebrauchen könnten. Der ungebremsste, ungerechtfertigte und unrealistische Optimismus und die Euphorie, die wir derzeit an den Aktienmärkten beobachten, bereiten den Boden für viel Leid in nicht allzu ferner Zukunft.

Michael Burry, bekannt für seine vorausschauende Wette gegen den US-Immobilienmarkt Mitte der 2000er Jahre, die das zentrale Thema des Blockbuster-Films „The Big Short“ war, weiß sicherlich einiges über Blasen. Wenn er also Alarm schlägt wegen seiner Einschätzung, dass die Bewertungen überhöht und die Marktrisiken konzentriert sind, sollte man dies nicht einfach abtun.

Das Problem ist, dass dies nicht mit früheren Blasen vergleichbar ist. Sicher, wir haben schon früher extreme irrationale Überschwänglichkeit erlebt, auch in jüngster Zeit, als die Märkte stiegen, während die zugrunde liegende Wirtschaft ein ganz anderes Bild zeichnete. Und ja, wir haben fast schon komischen Optimismus und karikaturhafte Geldsummen gesehen, die in lächerliche „Vermögenswerte“ geflossen sind: Schließlich mag es jetzt wie ein ferner Fiebertraum erscheinen, aber es ist noch gar nicht so lange her, dass „Investoren“ Hunderttausende oder sogar Millionen für digitale Bilder (der NFT-Wahn) ausgegeben oder virtuelle Immobilien im „Metaverse“ gekauft haben.

Der Unterschied besteht diesmal darin, dass der anhaltende „Bullenmarkt“ gar kein Bullenmarkt ist. Es handelt sich lediglich um einen kometenhaften Anstieg einer Handvoll Aktien. In den letzten Monaten machten die zehn führenden Unternehmen im S&P 500, meist Mega-Cap-Big-Tech-Namen wie Nvidia, Apple, Microsoft, Alphabet, Amazon, Meta und Tesla, etwa 35-40 % der gesamten Marktkapitalisierung des Index aus. Dies ist die höchste Konzentration seit Ende der 1960er Jahre und liegt weit über dem historischen Durchschnitt.



Die Schlussfolgerungen liegen auf der Hand: Der viel gepriesene Bullenmarkt ist nur eine Illusion. Wenn eine so kleine Gruppe von Unternehmen den Großteil der Renditen des Index ausmacht, spiegelt der Markt nicht mehr die allgemeine Unternehmensgesundheit oder Wachstumsprognosen wider, sondern wird zu einer gehebelten Wette auf diese wenigen Unternehmen. Ein kurzer Blick auf die Performance der Small-Cap-Seite des Marktes sollte ausreichen, um diesen Punkt zu verdeutlichen und die extreme Diskrepanz aufzuzeigen. Der Russell 2000 zeigt eine alarmierende Schwäche und liegt derzeit sogar mit dem größten Abstand in der Geschichte hinter dem Nasdaq zurück. Und dieses Muster ist auch nicht neu. Sowohl die Nifty Fifty der frühen 1970er Jahre als auch die Dotcom-Blase der späten 1990er Jahre zeigten eine ähnliche Verengung der Breite, bevor es zu den historischen Einbrüchen kam.



Trotz seines eigenen Ratschlags, „nichts zu tun“, hat Micheal Burry tatsächlich etwas unternommen. Er ging Short-Positionen auf Nvidia und Palantir ein, zwei der Unternehmen mit den unglaublichsten Kursanstiegen seit sehr langer Zeit. Er setzt damit effektiv darauf, dass zumindest einige der wichtigsten strukturellen Hypothesen, die dem aktuellen KI-Boom zugrunde liegen (d.h. der reale, praktische Wert von KI-Plattformen, das Wachstum der Nachfrage nach Chips und Rechenzentren, die ungehinderte Gewinnsteigerung im Technologiesektor usw.), enttäuschen oder sich umkehren könnten. Er braucht nicht einmal, dass das gesamte KI-Investmentkonzept zusammenbricht, sondern nur, dass sich einige der extrem optimistischen Annahmen, Hoffnungen und Prognosen als falsch erweisen.

Wie es der Zufall (oder einfach nur der gesunde Menschenverstand) so wollte, machte nur wenige Tage, nachdem er seine Ansichten mit der Welt geteilt hatte, eine sehr interessante Geschichte über OpenAI internationale Schlagzeilen. Die Finanzchefin des Unternehmens, Sarah Friar, schlug vor, Investitionen in KI-Chips und Rechenzentren durch den Bund zu unterstützen, um die Finanzierungsrisiken aufgrund des raschen technologischen Wandels zu mindern, wobei jährliche Ausgaben in Höhe von 14 Milliarden US-Dollar prognostiziert werden. Jensen Huang, CEO von Nvidia, warnte in einem Interview mit der Financial Times ebenfalls eindringlich, dass China aufgrund staatlich subventionierter Energie und weniger Vorschriften, die seine KI-Industrie belasten, den KI-Wettlauf gewinnen werde. Noch vor wenigen Wochen waren alle KI- und Technologie-Führungskräfte sehr optimistisch und zuversichtlich hinsichtlich ihrer Aussichten, doch nun scheinen sie um staatliche Unterstützung zu bitten. Sie hatten bereits zuvor eine beispiellose Anzahl von politischen Vergünstigungen und Vorzugsbehandlungen eingefordert, von regulatorischen Moratorien bis hin zu einer „Freikarte“ für geistige Eigentumsrechte, doch nun scheinen sie noch viel mehr zu verlangen. Sie versuchen, sich im Voraus eine Rettungsaktion zu sichern, die es ihnen ermöglichen würde, Gewinne zu privatisieren und Verluste zu sozialisieren. Das ist sicherlich nicht das, was man unter fester Überzeugung und Zuversicht versteht.

Was dies für den breiteren Markt bedeutet, ist klar. Da diese kleine Gruppe von KI- und Technologieunternehmen die einzigen sind, die den Rest tragen, werden, wenn sie ins Straucheln geraten – oder auch nur aufhören zu wachsen –, die Masken fallen und die tatsächliche Lage des Unternehmenssektors und der Wirtschaft insgesamt offenbart werden. Dies ist zumindest teilweise der Grund, warum Edelmetalle in den letzten Monaten einen Boom erlebt haben. Michael Burry ist nicht der Einzige, der die Absurditäten am Aktienmarkt erkennt, und es gibt viele kluge Investoren, die ahnen, was als Nächstes kommt. Die noch klügeren Investoren erkennen, dass Gold und Silber die einzigen soliden und zuverlässigen Zufluchtsorte in dem bevorstehenden Sturm sein werden.

ARTIKEL TAGS:

Analyse Burry, Michael